

<p>Heiko Schulz Die Sinnlichkeit der Sünde</p>	<p>72 Über das Verhältnis von Nahrungs- und Geschlechtstrieb im Christentum</p> <p>Enthält alles Sündhafte, als solches, ein Moment von Sinnlichkeit – und ist umgekehrt Sinnlichkeit, als solche, Sünde? Hat alles Sündhafte, als solches, einen Bezug zu Sex und/oder Essen? Und: Welches Verhältnis besteht zwischen diesen beiden Lebensäußerungen – zumindest insoweit ein Aufschluss darüber in irgendeiner Weise theologisch relevant ist? Antworten auf diese Fragen sucht Heiko Schulz in diesem Artikel.</p>
<p>Hermann Cölfen Vom Kochrezept zur Kochanleitung</p>	<p>84 Sprachliche und mediale Aspekte einer verständlichen Vermittlung von Kochkenntnissen</p> <p>Kochrezepte gehören zu den weltweit bekanntesten Textsorten. Für die Linguistik waren sie bislang ein nützlicher Prototyp zur Erklärung des Begriffs „Textsorte“; zum einen, weil Kochrezepte vergleichsweise simpel konstruiert und zum anderen, weil auf sie sprach- und kulturübergreifend zurückgegriffen werden kann. Mittlerweile hat sich das ‚klassische‘ Kochrezept, bestehend aus Zutatenliste und Kochanleitung, weiterentwickelt. Die Vielfalt der Kochbuchkonzepte hat auch die Gestalt der Kochrezepte beeinflusst. Der Beitrag plädiert gleichermaßen (a) für eine Revision der textlinguistischen Einordnung von Kochanleitungen und (b) für eine am unterschiedlichen Vorwissen von Kochenden orientierte Entwicklung von Kochanleitungen. Bei Letzterem können Erkenntnisse aus der Angewandten Linguistik genutzt und moderne Medien eingesetzt werden.</p>
<p>Elke Seeger Essens-Bilder</p>	<p>94 Über die Bedeutung des Essens in der Fotografie</p> <p>Dieser Beitrag stellt die ästhetisch-gestalterischen Möglichkeiten der Fotografie in punkto Essen in den Mittelpunkt. Eine Betrachtung über die bildliche Darstellung des Essens innerhalb der Fotografie impliziert zugleich eine kulturgeschichtliche Betrachtung des Essens.</p>
<p>Peter Ellenbruch Kino geht durch den Magen</p>	<p>108 Eine Skizze zum Thema Essen im Film</p> <p>Wenn man über die Verarbeitung des Themas Essen in verschiedenen Erzählformen nachdenkt, stößt man unweigerlich auf die Darstellung des Essens im Kino. Schon allein kraft seiner fotografischen Bewegungsdarstellung ist der Film in der Lage den Vorgang des Essens und alle dazu gehörigen Aspekte – von der Essenszubereitung bis zum sozialen Umfeld verschiedener Essrituale – darzustellen und in eine Erzählung einzubinden. Dabei reicht das Spektrum der filmischen Essensdarstellung von der ekstatischen Ästhetisierung bis zum animalischen Gesuhle, von höchster kultureller Gesellschaftsentwicklung bis zu den Abgründen menschlicher Triebe.</p>

HINWEISE	120
ABONNEMENT	121
IMPRESSUM	123